

Schülerreflexion und Lehrerbeobachtung im überfachlichen Bereich

Ein detaillierter Lehrerbeobachtungsbogen sowie ein Schülerselbstbeobachtungsbogen unterstützen bei der Einschätzung überfachlicher Kompetenzen der Schüler.

Die Reflexion der Unterschiede in Selbst- und Fremdeinschätzung wird für die Entwicklung dieser Kompetenzen nutzbar gemacht.

Ziele

- **Reflexion** über folgende Bereiche: Methodenkompetenz, Arbeitsverhalten, kommunikative Kompetenz, Sozialverhalten in der Gruppe / mit dem Partner
- **Lernfortschritte dokumentieren** im Rahmen offener Unterrichtsformen, Partner-, Gruppenarbeit
- **Transparenz** über Lernfortschritte und individuelle Entwicklungsbereiche
- Steigerung der **Sozialkompetenz**
- **Zusammenwirken** der Selbsteinschätzung der Schüler und der Beobachtungen des Lehrers

Durchführung

Das Entwicklungsprotokoll soll die im Rahmen offener Unterrichtsformen gemachten Fortschritte der Schüler festhalten.

Es besteht aus zwei Teilen:

1) Lehrerbeobachtungsbogen mit 4 Kategorien

1. Methodenkompetenz
2. Arbeitsverhalten
3. kommunikative Kompetenz
4. Sozialverhalten in der Gruppe oder in der Partnerarbeit

Jede Kategorie ist in sechs genauere Beobachtungspunkte aufgeschlüsselt. Diese kann die Lehrkraft entweder mit vier Bewertungsmaßstäben (++, +, 0, -) oder mit einem verbalen Kommentar beurteilen.

Zusätzlich lässt das Entwicklungsprotokoll Raum für andere Beobachtungen oder genauere Ausführungen, sowie für das Festhalten ergriffener Unterstützungsmaßnahmen.

Beispiel:

	1. Schulhalbjahr	2. Schulhalbjahr
Kommunikative Kompetenz	++ + 0 -	++ + 0 -
• Zuhören		
• Ausreden lassen		
• Angemessener Umgangston		
• Sprachliche Angemessenheit (Deutlichkeit, ganze Sätze, Beachtung der Grammatik)		
• Vertreten der eigenen Meinung		
• Begründen von Argumenten		

2) Schülerbeobachtungsbogen mit 4 Kategorien

1. So habe ich die Aufgabe ausgewählt.
2. So habe ich gearbeitet.
3. So habe ich mit anderen gesprochen.
4. So haben wir in der Gruppe gesprochen.

Der Schülerbogen dient der Einbeziehung der Schüler in die Bewertung offener Unterrichtsformen. Er soll ihnen die Anforderungen in solchen Situationen transparent machen und sie zur Reflexion anregen. Außerdem können die Schüler aus dem ausgefüllten Bogen für sich selbst Stärken und Schwächen ableiten. Daraus resultierend können sie Ziele für ihre weitere Arbeit festlegen. Der Schülerbogen ist zur besseren Vergleichbarkeit mit dem Lehrerbeobachtungsbogen auch in vier Kategorien sowie aus je sechs konkreten Aussagen zum eigenen Verhalten aufgebaut. Die Schüler können diese Aussagen mit Hilfe von „Gesichtern“ bewerten.

Beispiel:

So habe ich gearbeitet	😊	😊	😐	🙁
• Ich habe mich für die Aufgabe interessiert.				
• Ich habe mich angestrengt.				
• Ich habe mich konzentriert.				
• Ich habe sorgfältig gearbeitet.				
• Ich habe die Regeln beachtet.				
• Ich habe Ordnung gehalten.				

Beobachtungsmöglichkeiten des Schülers

Der Schüler beobachtet sich selbstständig in den vier Kategorien. Sukzessiv gelangt er hierbei zu einer realistischen Selbsteinschätzung seiner Fähigkeiten und schult gleichzeitig sein Auge für weitere Arbeitsschwerpunkte. Hierbei wurden bewusst vier Bewertungsstufen (Smileys) gewählt, um der Tendenz der Mitte bei Beurteilungen erfolgreich entgegen zu wirken.

- ⇒ **Schüler- und Lehrerbogen** sind aufeinander abgestimmt bzgl. der 4 Bereiche und der Bewertung und unterscheiden sich in der Formulierung (Operationalisierung - Fachsprache)
- ⇒ Nach der **Notation der Einschätzung** erfolgt ein Lehrer-Schüler-**Gespräch** über Übereinstimmungen und Unterschiede, über weitere Förder- und Unterstützungsmaßnahmen

Beobachtungs- und Bewertungsmöglichkeiten des Lehrers:

Der Lehrer führt den Beobachtungsbogen und verfügt über verschiedene Möglichkeiten, die gewonnenen Beobachtungen effektiv zu nützen:

- ⇒ Schülerberichte
- ⇒ Zeugnisbemerkungen
- ⇒ Evaluation seines eigenen Unterrichtsstils
- ⇒ Ableitung von Differenzierungs- und Fördermaßnamen
- ⇒ Bewertungsmöglichkeiten

Einsatzmöglichkeiten:

Der Einsatz ist grundsätzlich unabhängig von Klassenstufe, Unterrichtsfach und Schulart.

Das Entwicklungsprotokoll kann **im Rahmen einzelner Unterrichtsvorhaben** verwendet werden (Sequenzen, Vorhaben, Projekte). Dabei liefert es eine „Momentaufnahme“ der beobachteten Kompetenzen oder Verhaltensweisen und bietet Ansatzpunkte zum weiteren unterrichtlichen Vorgehen und zur Förderung. Je nach Kontext und Schulart ist es auch sinnvoll, sich auf Ausschnitte der Kriterien des Bogens zu beschränken, Schwerpunkte je nach Unterrichtsvorhaben zu setzen.

Denkbar ist aber auch ein **langfristiger Einsatz als begleitender Bogen**, der die Entwicklung des Schülers im Verlauf eines Schuljahres festhält. Dies kann auf ein Unterrichtsfach beschränkt sein oder bei der Zusammenarbeit mit Kollegen auch zwei oder mehrere Fächer umfassen.

[Infodatei zum Entwicklungsprotokoll](#)

Erfahrungen

Gewonnene Beobachtungen wurden in folgenden Bereichen erfahrungsgemäß besonders gut genutzt:

- ⇒ Schülerberichte und Zeugnisbemerkungen
 - ⇒ Ableitung von Differenzierungs- und Fördermaßnahmen
 - ⇒ Evaluation des eigenen Unterrichts
- + Erhöhung der **Transparenz** der kontinuierlichen Fördermaßnahmen für Schüler, Eltern, Kollegen
 - + Zusätzliche **Beratungsgrundlage** für Schüler und Kollegen, die in der Klasse unterrichten
 - + Einbindung der Schüler führt zur höheren **Akzeptanz** der gewählten Maßnahmen, gibt dem Schüler sukzessive die **Verantwortung** für den eigenen Lernprozess
 - + Auch nur für einzelne Schüler, Kleingruppen anwendbar

Schule: Sonderpädagogisches Förderzentrum Landshut-Stadt

Ansprechpartner: Martina Seidl, E-Mail: seidl_m@hotmail.com